



Wenige Minuten nach dem teilweisen Hauseinsturz bereits im Einsatz: die freiwilligen Einsatzkräfte des Katastrophenhilfsdienstes der Wiener Feuerwehr.

Die Helden der Preßgasse

Der Einsatz nach dem teilweisen Hauseinsturz hat den **Katastrophenhilfsdienst** in den Fokus gerückt. Und damit Feuerwehrleute, die sich ehrenamtlich großer Gefahr aussetzen. ➔ VON CHRISTINE INLINGER

Die Bilder haben in dieser Woche ganz Wien – und viele weit darüber hinaus – erschüttert. Ein Haus, in dem ein riesiges Loch klafft, Schuttberge, die ganze Autos begraben haben, eine Explosion, die offenbar Fenster in der ganzen Straße auf der Wieden bersten ließ – und die Berichte von Such-, Bergungs- und Sicherungsarbeiten, wie man sie sonst aus Katastrophengebieten oder Filmen kennt.

Feuerwehrleute, die mit Schallortungsgeräten bei absoluter Stille versuchen, vermisste Menschen zu finden. Die sensible Mikrofone in die Schuttkegel schieben, prüfen, wo Hohlräume überleben sichern könnten, deren Rettungshunde über Schutt klettern auf der Suche nach Spuren Überlebender. Schutt wurde händisch abgetragen, um niemanden zu verletzen, indes bestand permanente Einsturzgefahr – und damit große Gefahr für die beteiligten Feuerwehrleute. Sie konnten schließlich zwei Menschen nur noch tot aus den Trümmern bergen.

»Wir waren beim Aufbau für das Feuerwehrjugend-Fest, als um 16.48 der Alarm kam.«

Bei den Such- und Bergearbeiten nach dem teilweisen Hauseinsturz in der Preßgasse ist vor allem eine Einheit besonders in den Fokus geraten: Neben 100 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr Wien war der Katastrophenhilfsdienst (KHD) im Einsatz: ein Trupp freiwilliger Feuerwehrleute, der der Berufsfeuerwehr zur Hand geht, wenn es um Einsätze wie diesen geht.

Freiwillige als Experten. „Wir waren gerade beim Aufbau für unser Sommerfest der Feuerwehrjugend, als um 16.48 Uhr unsere Rettungshunde und die KHD Schallortung zum Einsatz „Gebäudeeinsturz nach Explosion“ alarmiert wurden“, erzählt Dominik Zeidler vom KHD. Weil man Verschnittete vermutete, wurden zusätzlich zu

den mehr als 100 Einsatzkräften der Wiener Berufsfeuerwehr Wien drei KHD-Rettungshunde-Teams und zwei KHD-Schallortungsstrups zum Einsatz gerufen, in Summe waren bei dem Hauseinsturz am Mittwoch und Donnerstag 21 freiwillige Mitglieder des Katastrophenhilfsdienstes vor Ort.

Wer sind diese Freiwilligen, die der Berufsfeuerwehr in Wien helfen – und warum ist die Suche nach Vermissten in Wien ein ehrenamtlicher Job? Der KHD ist in Wien aus der Feuerwehrjugend entstanden. Schließlich gibt es auch in Wien rund 60 Jungfeuerwehrleute im Alter von zehn bis 16 Jahren.

Während man am Land gewöhnlich ab 15 Jahren von der Feuerwehrjugend in die Ausbildung zum aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehren übertritt, ist das in Wien nicht so. Hier gibt es (bis auf die freiwilligen Feuerwehren Breitenlee und Stübenbrunn) eine Berufsfeuerwehr – damit kann bei der Feuerwehr nur bleiben, wer sich einem Bewerbungsverfahren stellt und das hauptberuflich machen will.

Feuerwehrjugend als Basis. Um Know-how und Motivation der Jungen nicht zu verlieren, wurde in Wien der Freiwilligen-Trupp KHD gegründet. Mittlerweile sind in dem Zug rund 50 Mitglieder, unter ihnen zwei Frauen. Dazu kommen 25 KHD-Anwärter (im Alter zwischen 16 und 20 Jahren, darunter drei junge Frauen) die aus der Jugend zum KHD wechseln wollen.

Der Katastrophenhilfsdienst wird dann gerufen, wenn es um Schallortung, Vermisstensuche oder auch um internationale Katastropheneinsätze geht. Oder wenn die Berufsfeuerwehr Unterstützung braucht: Bei Großbränden oder großen Stürmen etwa, wenn die hauptberuflichen Feuerwehrleute alle im Einsatz sind, werden die Freiwilligen gerufen. Wie etwa im März beim Brand im Donauzentrum.

Dann besetzen KHD-Leute die Wiener Feuerwachen, erledigen Standard-Einsätze in der Stadt. „Auf jedem Auto ist dann ein Mitglied der Berufsfeuerwehr dabei“, erklärt Zeidler.

IN ZAHLEN

50

freiwillige Einsatzkräfte zählen in Wien zum Katastrophenhilfsdienst. Sie rekrutieren sich aus der Feuerwehrjugend: Diese besteht aus rund 60 Mitgliedern (davon drei Mädchen) im Alter von zehn bis 16 Jahren und 25 KHD-Anwärtern (drei Mädchen) im Alter von 16 bis 20 Jahren.

10

Rettungshunde sind derzeit beim KHD, fünf Teams aus Rettungshundeführer und Hund sind einsatzbereit, fünf Hunde sind aktuell in Ausbildung.

5

Einberufungen gab es für die Einheit 2019 bisher: zwei beim Gebäudeeinsturz am 26. und 27. Juni. Je einen beim Brand in Simmering am 11. Mai, als in Floridsdorf im März ein Gebäude bei Abbrucharbeiten einstürzte und beim Brand im Donauzentrum Anfang März.

Schließlich sind etliche Ehrenamtliche des KHD auch bei der Berufsfeuerwehr – sie stehen also dann, wenn sie eigentlich freihätten, dem KHD zur Verfügung. Dementsprechend eng und unkompliziert funktioniert die Kooperation. Wer sind sonst die Leute, die in ihrer Freizeit für Einsätze üben – und diese auch unter großer Gefahr durchführen? Es sind, erzählt Zeidler, einige, die hauptberuflich bei Blaulicht-Organisationen arbeiten, bei Polizei, Rettung oder eben Berufsfeuerwehr.

Einige arbeiten – wie Zeidler, er ist bei den „Helfern Wiens“ – bei der Stadt Wien, einige beim Bund – aber auch IT-Experten oder Geschäftsführer privater Unternehmen sind im Team.

Die Rettungshunde des KHD zählen zu den besten Hundestaffeln der Welt.

In Summe wurden von KHD und Feuerwehrjugend zuletzt mehr als 20.000 ehrenamtliche „Mannstunden“ im Jahr geleistet – das reicht von Übungen, Ausbildungen, Einsätzen, Feuerwehrbewerben bis zur Präsentation der Einheit bei Veranstaltungen wie dem Donauinsselfest oder dem Feuerwehrfest am Hof. Die Stars sind dort freilich die Hunde: Zehn Hunde zählt die Rettungshundestaffel derzeit.

Suchhunde als Stars. Sie leben, wie die Hunde der Polizei oder der Bergrettung, bei ihren Hundeführern, mit denen sie vom Welpenalter an ausgebildet werden. Und das funktioniert offenbar ziemlich gut: Voriges Jahr wurden die Hunde des KHD bei der Weltmeisterschaft der Internationalen Rettungshunde-Organisation (IRO) in Slowenien in der Mannschaftswertung zu Weltmeistern gekürt. „Wir haben hier zigfache Weltmeister! Vergleichen wir das mit dem Fußball, wir haben echte Stars beim KHD“, sagt Christian Feiler, der Sprecher der Wiener Berufsfeuerwehr. Auch wenn diese Stars erst nach tragischen Anlässen im Fokus stehen.